



Kirche im
Bistum Aachen

KIBA

Kirchenmusik im Bistum Aachen

August 2007

Eine Information für alle
Kirchenmusiker/innen
und Leiter/innen von
kirchenmusikalischen Gruppen im Bistum Aachen

Herausgeber:
Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Pastoral / Schule / Bildung
Fachbereich Kirchenmusik
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
Michael.Hoppe@bistum-aachen.de
www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

Redaktion, Satz und Layout: Michael Hoppe
Auflage 2/2007

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	3
Berichte und Informationen	
Heiligtumsfahrt 2007 in Aachen und Mönchengladbach.....	4
Informationen über Kinderchöre im Bistum... ..	7
Schließung der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik Aktion Little AMadeus Diözesaner Jugendchor/Junger Chortag 2008	11
Apostolisches Schreiben "Sacramentum Caritatis" von Papst Benedikt XVI	12
Mailverteiler Kirchenmusik Neue Orgel in St. Dionysius, Krefeld	17
Personalien.....	17
Werktag für Kirchenmusiker 2008.....	19
Fortbildungsangebote.....	19
Notenbesprechungen	22
Adressen.....	26

<p>Redaktionsschluss für die nächste KIBA ist der 1. Dezember 2007</p>

Editorial

Liebe Leser/innen
Liebe Kollegen/innen,

zum zweiten Mal in diesem Jahr bekommen Sie die KIBA zugeschickt. Ich hoffe, es ist vom Inhalt etwas für Sie dabei. Sicherlich sind die Berichte zur Heiligtumsfahrt in Aachen, Kornelimünster und Mönchengladbach sehr interessant. Die Diskussion um die Kirchenmusik ist durch das pastorale Schreiben des Papstes neu angefacht worden. Auch dies wird in unserer Ausgabe KIBA behandelt. Daneben finden Sie Notenbesprechungen und eine Übersicht über Fortbildungen in unserem Bistum und darüber hinaus. Freundlich hinweisen möchte auf die bundesweite Aktion „Little Amadeus“, sowie die regionalen Kinderchortage. Auf diesem Gebiet tut sich eine ganze Menge in unserem Bistum. Das beweist u.a. auch der tolle Erfolg des Kinderchores St. Gregorius, Aachen beim Wettbewerb in Linz.

Im nächsten Jahr wird auch der erste diözesane Jugendchor/Junger Chor-Tag in Aachen stattfinden. Am 14.6.2008 sind alle interessierten junge und jung gebliebene Personen, die Spaß an der Chormusik haben (auch die, die noch nicht in einem Chor singen!) nach Aachen zu Workshops, Gottesdienst und Konzert eingeladen. Bitte diesen Termin heute ebenso vormerken, wie den Werktag für Kirchenmusik, der auch im nächsten Jahr im Rahmen der Intensivtage am 4. Januar stattfinden wird.

Themenschwerpunkt wird Stimmbildung für Kinderchöre und Kinderchorliteratur sein.

Traurig stimmt mich, dass das Bistum Aachen mangels fehlender Berufsperspektive und existentieller Fragen erneut ein paar nette und fähige Kollegen verloren hat. Ich möchte Ihnen wirklich versichern, dass ich mit all meiner Kraft die Situation der Kirchenmusik im Bistum Aachen, die wie so oft schon gesagt so ungeheuer wichtig für die Pastoral und die Kultur ist, versuche zu verbessern. Allein der Durchbruch fehlt bisher!

Prof. Michael Hoppe
Referent für Kirchenmusik im Bistum Aachen

Aachener Heiligtumsfahrt 2007 „Kommt, und ihr werdet sehen“

Alle sieben Jahre findet in Aachen die Heiligtumsfahrt statt, bei der die kostbaren Aachener Tuchreliquien feierlich der Öffentlichkeit gezeigt werden. Es handelt sich dabei um das Kleid Mariens, das Enthauptungstuch des Johannes, die Windeln und das Lendentuch Jesu. In diesem Jahr stand die Heiligtumsfahrt in Aachen und Kornelimünster vom 1. bis 10. Juni unter dem Motto „Kommt, und ihr werdet sehen“ (Joh 1, 39). In zentralen Pilgertagesdiensten wurden auf dem Katschhof die Reliquien verehrt. In den neun Tagen der Heiligtumsfahrt kamen rund 90.000 Pilger nach Aachen. Eingerahmt wurde das Pilgerprogramm durch ein umfangreiches kirchenmusikalisches Angebot im Dom und in Aachener Kirchen, das in der ganzen Bandbreite Kirchenmusik erlebbar machte: Vom Kindermusical „Noah und die coole Arche“, (Kinderchor St. Katharina, Aachen-Forst), einem musikalischen Geschichtsbild zur Aachener Heiligtumsfahrt (Domsingschule Aachen, Leitung: G. Dünnwald) am Kindertag im Rahmen der Heiligtumsfahrt, über Neues Geistliches Lied, Gospels und Taizégesänge bei der Liturgischen Nacht der Jugend im Aachener Dom, bis hin zu Orgelkonzerten (J. S. Bach „III. Teil der Clavierübung - Die Orgelmesse“, M. Hoppe) und großen Oratorienaufführungen. Besonders die abendlichen Chorkonzerte wurden von den Pilgern dankbar angenommen: Stand am 2. Juni im Zentrum des Konzertes des „Aachener Kammerchores“ (Ltg.: M. te Laak) in Anwesenheit von Kardinal W. Kasper die „Missa Criolla“, sowie die Bachmotette „Jesu meine Freude“, hörte man am Mittwoch Abend vom „Landesjugendchor NRW“ (Ltg.: Chr. und H. Godland) eindrucksvoll die „Chichester Psalms“ von L. Bernstein. Einen besonderen Kontrapunkt lieferte der Frauenchor AnnaBells unter der Leitung von H. J. Loevenich

mit Werken von Brahms, Poos, Rossini, sowie die „Capella Aquensis“ (Ltg.: Th. Beaujean) mit Werken von „lokalen Komponisten“ wie Mangon, van Nuffel, und französischer Chormusik.

Als Hinführung und Einstimmung auf die Heiligtumsfahrt organisierte Domkapellmeister B. Botzet für die vier vorangegangenen Sonntage Chor- und Orchesterkonzerte im Hohen Dom mit so gewichtigen Werken wie dem „Messias“ von G. F. Händel, Capella vocalis, concert royale Köln, Ltg. DKM B. Botzet, dem Bach'schen „Magnificat“, Coro Appassionato, Ltg. R. Schwank, Münsterchor Mönchengladbach, Ltg. Kl. Paulsen, der Orgelsinfonie von C. Saint-Saens und der Messe von A. Dvorak Domorganist KMD N. Richtsteig, Russische Kammersymphonie St. Petersburg und Kirchenchöre aus dem Bistum Aachen, Ltg. DKM B. Botzet, sowie der Aachener Erstaufführung der Kantate „The company of heaven“ von B. Britten, Aachener Bachverein, Ltg. KMD W. Karius. Die unproblematische und belebende Zusammenarbeit über Konfessionsgrenzen hinweg wurde durch das Engagement des Aachener Bachvereins unter der Leitung von KMD W. Karius mit dem Chor – und Orchesterkonzert am 2. Juni (J. S. Bach „Missa brevis“, BWV 233) nochmals unterstrichen.

Kirchenmusikalisch erlebte die Heiligtumsfahrt 2007 ihren feierlichen und grandiosen Abschluss mit der Aufführung der „Marienvesper“ von Cl. Monteverdi im Aachener Dom am 10. Juni. Ausführende dieser packenden Aufführung auf höchstem Niveau waren das Renaissance-Ensemble „barocco loco“ und der Aachener Domchor unter Leitung von B. Botzet.

„Kommt, und ihr werdet sehen“ – Was wird bleiben von der Heiligtumsfahrt 2007? Aus kirchenmusikalischer Sicht sicherlich die Erinnerung an lebendig gestaltete Gottesdienste am Tag der Schulen („Pius Celebration“) und am Kindernachmittag (180 Kinder aus 4 Aachener Kinderchören). Beeindruckend war sicherlich auch der treue

und zuverlässige kirchenmusikalische „Dienst“ von Kirchenchören aus dem gesamten Bistum Aachen bei der Gestaltung der Kranken- und Abendgottesdienste, der einmal mehr gezeigt hat, wie wichtig eine vernünftige kirchenmusikalische Gestaltung für das Gelingen von Gottesdiensten ist. Nachhaltig beeindruckt haben die ansprechenden abendlichen Konzerte, als auch die Bandbreite mit der die Kirchenmusik bei der Heiligtumsfahrt aufwartete.

Aachen erlebte, wenn man so will, an diesen Tagen im Juni einen „kleinen Katholikentag“ mit einer ganz eigenen wohlthuenden spirituellen Atmosphäre.

Michael Hoppe

Heiligtumsfahrt in Mönchengladbach

Die Heiligtumsfahrt, die vom 7. bis 15. Juni dieses Jahres in Mönchengladbach stattfand, zeichnete sich nicht nur durch ein breites theologisches Programm aus. Ergänzend und bereichernd erwies sich das umfangreiche musikalische Angebot, das federführend von Münsterkantor Klaus Paulsen erarbeitet worden war, teils unterstützt durch Kolleginnen und Kollegen aus der Region und dem Umland.

Drei Veranstaltungen fanden als Einstimmung auf das große Ereignis statt: Am 5. Mai. die „Petite Messe Solennelle“ von Giacchino Rossini, interpretiert vom „Coro piccolo“ unter der Leitung von KMD Viktor Scholz, am 6. Mai. eine Kinder -und Familienmesse, die der Kinderchor an St. Lambertus, Erkelenz (Berit Kramer) mitgestaltete und am 1. Juni eine Uraufführung (im Rahmen des Festivals „Ensembliä“). Geleitet von Kapellmeister Kenneth Duryea, machten der „Niederrheinische Konzertchor“, das „Cantus –Ensemble Zagreb“, der Knabenchor der Gladbacher Singschule (Udo Witt) und die „Niederrheinischen

Sinfoniker“ mit Teilen aus der Heptalogie „Missae“ von Miro Dobrowolny bekannt.

Am Fronleichnamfest (7. Juni) nahmen an der zentralen Eucharistiefeier in den Mönchengladbacher Geroanlagen die Gemeinden der Region Mönchengladbach teil. Hauptzelebrant war Bischof Heinrich Mussinghoff; Propst Dr. Albert Damblon und Oberbürgermeister Norbert Bude öffneten den Abendmahlsschrein.

Initiiert von Regionalkantorin Beate Opitz, übernahm ein aus rund 400 Sängerinnen und Sängern bestehender Chor die feierliche musikalische Gestaltung, abwechselnd geleitet von Stefanie Borkenfeld -Müllers, Katrin Ebbinghaus, Beate Opitz und Heinz –Josef Clemens. Für das begleitende, bestens disponierte Blechbläserensemble „International Brass“ hatte Wilhelm Junker stilsichere und einfühlsame Bläusersätze geschrieben. – Zum Abschluss des Fronleichnamstages erklangen bei der Pontifikalvesper im Münster die „Vesperae solennes de confessore“ von Mozart mit Solisten, Chor und Orchester, geleitet von Klaus Paulsen.

Passend zu den Firmfeiern, einmal mit Abt Dr. Altenähr und einmal mit Weihbischof Bündgens, waren eine Jazz-Messe und Neues Geistliches Lied ausgewählt worden - mit der Jazz-Combo und dem „Jungen Vokalensemble“ der Musikschule (Klaus Paulsen). - Mitglieder eines Chorworkshops stellten Gospels und afrikanische Gesänge in einer Jugendmesse vor, die Kinderchöre der Gladbacher Singschule (Paulsen) und St. Helena, Rheindahlen (Andrea Richter) belebten einen überfüllten Familiengottesdienst im Münster, und Mittagsmusiken in der Citykirche schufen Ruhepunkte für die Passanten.

Auch die Ökumene kam zu ihrem Recht. In einem Gottesdienst für evangelische und katholische Seelsorger erklangen Arien aus Kantaten von Bach für Alt, Querflöte und Orgel – im ökumenischen

Tauferneuerungsgottesdienst sang die Kantorei der evangelischen Hauptkirche Rheydt, geleitet von Kantor Udo Witt.

Der Krankensalbungsgottesdienst erhielt besondere Feierlichkeit durch die Messe für drei Oberstimmen und Orgel von Rheinberger, bei einer Abendmesse im Münster interpretierten die Kirchenchöre von St. Peter, Waldhausen, und St. Maternus, Merbeck, unter der Leitung von Karl Hütz die Messe Es-Dur von Albrechtsberger, und zur Verschließung der Heiligtümer steuerte der Knabenchor am Kölner Dom (Domkapellmeister Eberhard Metternich) gregorianischer Gesänge und eine Messe von da Vittoria bei.

Cornelius Burgh, eines Komponisten, der zu Beginn des 17. Jahrhunderts in Mönchengladbach wirkte, gedachten der Kammerchor „Cantiamo“, eine Continuo-Gruppe, Solisten und der Münsterkantor bei einer zur Meditation anregenden Abendmusik. - Mit einem feierlichen Hochamt zum Vitusfest (17. Juni), dem die „Nelsonmesse“ von Joseph Haydn besonderen Glanz verlieh, und einem vom Kirchenchor „St. Cäcilia“ Eicken, (Heinz –Josef Clemens) mitgestalteten Vespertagsgottesdienst klang die Heiligtumsfahrt aus.

Besonders herausgehoben sei ein Chor - und Orchesterkonzert, das am 10. Juni vor imposanter Zuhörerkulisse im Münster stattfand. Der „Coro piccolo“ sang die doppelchörige Bach-Motette „Singet dem Herrn“, Viktor Scholz und Martin Hönig brillierten, begleitet vom „Orchester der Münsterkonzerte“, im Bach'schen Konzert für zwei Orgeln und dem Münsterchor, verstärkt von „Cantiamo“ und bereichert durch fünf ausgezeichnete Solisten, gelang unter der Stabführung von Klaus Paulsen eine eindrucksvolle Wiedergabe des „Magnificat“ von Johann Sebastian Bach.

Heide Oehmen

Eifelchor bei der Heiligtumsfahrt in Aachen

Am 4. Juni 2007 war der Tag der Region Eifel im Rahmen der Heiligtumsfahrt in Aachen.

Zur Gestaltung des Krankengottesdienstes in St. Paul und der Vesper im Dom wurden Sängerinnen und Sänger aus den Chören der Region Eifel eingeladen, an einem Projektchor teilzunehmen.

36 Sängerinnen und Sänger aus 6 verschiedenen Chören aus den Bereichen Mechernich, Schleiden und Kall trafen sich an zwei Samstagen, zu gemeinsamen Proben.

Gespannt und etwas nervös, wie der Tag wird, machte sich die Region Eifel mit mehreren Bussen auf den Weg nach Aachen.

Aber mit jedem Gottesdienst, den wir gemeinsam feierten, wurde die Atmosphäre fröhlicher und der Chorklang besser. Es hat geklappt!

Nicht zuletzt Dank der Hilfe der Regionalkantoren Thomas Linder und René Rolle, die uns vor Ort mit der Organisation von Proberäumen und ihrem Orgelspiel sehr unterstützten, trug der Eifelchor zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste bei.

Schön, dass die Kirchenmusik es immer wieder möglich macht, Menschen in unserer Region über Ortsgrenzen hinweg zu verbinden.

hg

Dank für die Musik zur Aachener Heiligtumsfahrt 2007

„Kommt und ihr werdet sehen“. Über 90000 Pilger sind diesem Aufruf gefolgt und haben eine Heiligtumsfahrt in einer einzigartigen Atmosphäre erlebt.

Die Ergriffenheit bei der Zeigung der Heiligtümer, die Begeisterung und Fröhlichkeit bei den Gottesdiensten, die spirituelle Dichte beim Nachtgebet, das freundschaftliche Miteinander der Pilger, und ganz

wesentlich, die große Vielfalt und das hohe Niveau der Musik während der Wallfahrtstage haben diese besondere Atmosphäre entscheidend mitgeprägt.

So möchte ich im Namen des Aachener Domkapitels allen, die vor und während der Heiligtumsfahrt musikalisch mitgewirkt haben, von Herzen für ihren großartigen und selbstlosen Beitrag danken.

Mein Dank geht zunächst an die rund 150 Sängern und Sänger aus den Chören unseres Bistums, die Dvoraks D-Dur Messe und Te Deum in einem Konzert im Dom mit großer Leidenschaft musiziert haben.

Verbunden damit ist der Dank an die Kollegen, die mir in der Vorbereitung für dieses Konzert engagiert Unterstützung gaben.

Danken möchte ich auch allen Chören, Chorgemeinschaften und Chorleitern, die die Krankengottesdienste in der Pfarrkirche St. Paul und die Abendgottesdienste der Regionen im Dom musikalisch gestaltet haben. Beeindruckend war hier, dass St. Paul oftmals alleine schon durch die große Anzahl der Sängern und Sänger voll besetzt war.

Den vielen Kinder- und Jugendchören sei Dank, wie auch den Musikgruppen der Schulen und einzelner Verbände.

Großen Anklang fanden die Abendkonzerte während der Wallfahrtstage in den Kirchen der Aachener Innenstadt. Allen Chören, Organisten und Instrumentalisten, die diese Konzerte so erfolgreich ausgeführt haben, sage ich mit Nachdruck herzlichen Dank

Ganz besonders danken möchte ich Herrn Prof. Michael Hoppe und seinen Regionalkantoren für die hervorragende Koordination und Zusammenarbeit.

Welch hohen Stellenwert die Musik in einer feierlichen Liturgie hat, wurde an den Tagen der Heiligtumsfahrt wiederum sehr deutlich, auch, dass die Musik ein wichtiges Medium für eine erfolgreiche pastorale Arbeit ist.

In so fern wünsche und hoffe ich sehr, dass es verantwortungsbewusst gelingt, auch zukünftig die Kirchenmusik in unseren Gemeinden gebührend zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen

Berthold Botzet, Domkapellmeister

Kinderchor St. Gregorius, Aachen wurde Kategoriesieger beim internationalen Anton- Bruckner-Chorwettbewerb in Linz

Am Mittwoch, dem 6. Juni machten sich 26 Kinder des Kinderchores St. Gregorius auf den weiten Weg in die österreichische Kulturstadt Linz, um dort am internationalen Anton-Bruckner-Chorwettbewerb teilzunehmen. Monatlanges intensives Proben war vorausgegangen. Ob es sich auszahlen würde? Die Kinder und ihr Chorleiter Steffen Schreyer waren gespannt. Chöre aus 14 Nationen waren nach Linz angereist. Das Eröffnungskonzert am Fronleichnamsabend im Neuen Dom gab einen ersten Vorgeschmack auf die zu erwartende Qualität. Doch alles andere als eingeschüchtert erwiesen die Kinder ihre große Motivation, indem sie eigenständig vor dem Dom einige Lieder ihres Repertoires zum Besten gaben - dirigiert von einem Chormädchen. Die positiven Rückmeldungen der erwachsenen Sänger ließen das Wettbewerbsfieber steigen. Am nächsten Tag dann vormittags Stellprobe, Stimmproben und am Nachmittag endlich der mit Spannung erwartete Wettbewerbsauftritt: mit hoher körperlicher und stimmlicher Disziplin trugen die Kinder a cappella ihr Wettbewerbsprogramm vor. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: die international besetzte Jury (Deutschland, Österreich, Großbritannien) entschied, uns den ersten Preis in der Kategorie G1 Kinderchöre

zuzuerkennen und verlieh uns mit 21,02 Punkten das goldene Diplom. Das bedeutete zugleich die Teilnahme am letzten Teil des Wettbewerbs, dem großen Anton-Bruckner-Preis im abendlichen Abschlusskonzert im Bruckner-Haus. Als erster Chor ging es noch einmal auf die große Bühne des Anton-Bruckner-Hauses vor einem Publikum, das zum größten Teil aus den teilnehmenden Chören bestand – also vor lauter Spezialisten. Und noch einmal gelang den Kindern eine stimmliche Steigerung: das japanische Kinderlied *Hotaru koi* (Ro Ogura) wurde mit einer solchen Präzision vorgetragen, dass von der eigenen Leistung berauscht auch noch einmal eine Steigerung im Vortrag des Wettbewerbsliedes *I himmelen* (Karin Rehnqvist) gelang. Tosender Applaus belohnte die Kinder zu Recht. Die Kinder wussten, wem sie das zu verdanken hatten: Steffen Schreyer, ihrem geduldigen, unnachgiebigen, fordernden und förderndem Chorleiter.

Nach kurzer Nachtruhe und 12stündiger Busfahrt war den Kindern dann auch der heimatische Jubel vor ihrer Pfarrkirche St. Gregorius sicher. Nach der Sommerpause geht die Probenarbeit weiter: die Kinder werden mit dem Kindermusical „Der Beginn“ am 16.09. beim Aachener City Special am Markt zu hören sein sowie beim Luziakonzert am 16.12. in St. Michael in der Jesuitenstraße. Der Chor freut sich jederzeit über neue Sängerinnen und Sänger. (Kontakt: Pfarrbüro St. Gregorius, Tel. 0241/66002).

Anita Zucketto-Debour

Mehr als 150 Kinderstimmen im Chor Gemeinsames Singen der katholischen Kinderchöre der Region Aachen-Land

Welch´ ein Anblick und ein Hörvergnügen! Über 150 Kinder aus den ehemaligen Dekanaten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Stolberg und Würselen kamen auf Initiative von Regionalkantor René

Rolle zusammen, um ihrem gemeinsamen Hobby zu frönen: Singen im Kinderchor. Die jungen Sänger trafen sich dazu am 11. August 2007 im Pfarrheim der Katholischen Kirchengemeinde St. Castor in Alsdorf.

„Es macht Spaß, in der Gruppe zu singen, und das erfahren die Kinder in den Kinderchören der Region“, benannte Rolle das Ziel der Veranstaltung, die regelmäßig alle zwei Jahre stattfindet.

Und dass die Kleinen Freude an Liedern verspüren, wurde von der ersten Minute an deutlich.

„Wo bist Du zu Haus, wo gehst du ein und aus“ tönend eindrucksvoll die jungen Sängerinnen und Sänger durch die Räume des Pfarrheimes. Der jüngste Teilnehmer, gerade einmal vier Jahre alt, und die älteste Teilnehmerin mit vierzehn Jahren standen dabei Hand in Hand.

Vorzählen, damit alle gemeinsam einstimmen, war nur beim ersten Lied nötig, wofür die beteiligten Kinderchorleiter/innen den Kindern Anerkennung zollten: „Ihr seid eben richtige Profis!“ Neben Regionalkantor René Rolle aus Würselen leiteten Andrea Nell aus Herzogenrath und Jo Schulte aus Stolberg die Probenphasen, beide Kirchenmusiker aus der Region Aachen-Land.

Auch mehrstimmige Lieder waren kein Problem. Gemeinsam studierten die jungen Sänger kirchliche Lieder ein, mit denen sie den abschließenden Gottesdienst gestalteten. Auch viele Eltern nahmen an der Messe teil. In einem zweiten Schritt probten die Kinder weltliches Liedgut, das vom einfachen Kanon bis zu rhythmisch anspruchsvollen Bewegungsspielen ging. Zur Belohnung gab es ein reichhaltiges Kuchenbuffet und kühle Getränke, um die Stimme zu ölen.

Der Höhepunkt des Tages war dann eindeutig der Abschlussgottesdienst in der gut besuchten Alsdorfer Hauptkirche. Professionell begleitet wurde der vielstimmige Chor dabei von der Gruppe „Funkenflug“ aus Krefeld. Schon jetzt freuen sich Kinder und Eltern auf den nächsten „Tag der Kinderchöre“.

(aus der Lokalpresse)

3. Ökumenischer Kinderhortag in Krefeld

Am Samstag, dem 18. August. 07 findet in St. Clemens, Krefeld-Fischeln, der "3. Ökumenische Kinderhortag" der Region Krefeld - Meerbusch statt. Die Arbeitsgemeinschaft der Kirchenmusiker hat speziell für diesen Anlass ein Musical aus verschiedenen Liedern der Sammlung "Sei eine Note in Gottes Melodie" zusammengestellt. Kantor Stefan Welters (St. Gertrudis, Bockum) hat dazu einen verbindenden Text mit dem Titel "Der große Kirchenschatz" verfasst. Es wirken von katholischer Seite mit die Kinderchöre aus St. Anna (N. Jachtmann), Herz-Jesu, Bockum, (R. Boos), St. Gertrudis (S. Welters) Maria Waldrast und St. Josef (H.-P. Kortmann), St. Clemens (K.-P. Jamin), St. Bonifatius (S. Wallrath) und Hl. Schutzengel (M. Lazar) von evangelischer Seite der Kinderchor der Michaelskirche, Uerdingen, (H.-G. Bothe), sowie eine Instrumentalcombo bestehend aus (Querflöte: St. Jachtmann, Gitarre: Frau Hellmann, E-Piano: R. Boos, Kontrabass: B. Wirmer und Schlagzeug: M. Golombek). Sinn dieses neuen Musicals ist es, die einzelnen Lieder in den jeweiligen Kinderchören und Gemeinden weiter zu pflegen, ohne, dass das Musical immer komplett aufgeführt werden muss. Die Kirchenmusiker der Region hoffen, dass sich auf diese Weise die Liedsammlung "Sei eine Note in Gottes Melodie" weiter verbreitet.

Andreas Cavelius

Kinderhortag 2007 in der Region Mönchengladbach

Auch in diesem Jahr findet in der Region Mönchengladbach wieder ein Kinderhortag statt.

Am Samstag, dem 8. September 2007 wird in den Räumlichkeiten der Pfarrgemeinde Herz-Jesu, Pongs, mit den Kindern gebastelt, gemalt, gespielt und vor allen Dingen auch gesungen.

Als Abschluss des Tages wird um 16.30 Uhr in der Pfarrkirche Herz-Jesu, Pongs, das Musical „Franziskus“ von Andreas Hantke aufgeführt. Ganz herzlich sind alle Interessenten eingeladen, an diesem Wortgottesdienst teilzunehmen.

Beate Opitz

Katholische Hochschule für Kirchenmusik, KHK, St. Gregorius am 31.März 2007 geschlossen

Die katholische Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius, ehemals das St. Gregoriushaus wurde zum 31.März 2007 endgültig geschlossen. Das Gebäude an der Weyhestraße wurde mittlerweile bereits verkauft, und soll einen Wohn- und Bürokomplex beinhalten, sofern man der lokalen Presse glauben darf. Der ehemalige Rektor der Hochschule, KMD Prof. M. Kreuels, hat gemeinsam mit Dozenten und Wegbegleitern der KHK eine umfassende Dokumentation zusammengestellt, die im Einhard Verlag GmbH, ISBN 978-3-936342-59-8 zum Preis von 10,00 € zu beziehen ist. Die Notenbestände der Hochschule wurden größtenteils vom Fachbereich Kirchenmusik übernommen und werden bis auf weiteres im Generalvikariat zwischengelagert. Geplant ist, auf Dauer diese Bestände der Öffentlichkeit wieder zugänglich zu machen. Allerdings müssen dafür noch entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Die Ausbildungslücke und der Verlust, den die Schließung des Gregoriushauses/Katholische Hochschule für Kirchenmusik hinterlassen, sind wohl noch nicht absehbar.

Ein Zwischenruf aus der Kirchenzeitung im Bistum Aachen

Mindestversorgung muss sein

Die Ausbildung der Kirchenmusiker findet heute noch statt, nur noch im Nebenberuf.

Die Katholische Hochschule für Kirchenmusik Sankt Gregoriushaus in Aachen ist seit dem 31. März 2007 geschlossen. Eine lange Tradition der Ausbildung von hauptamtlichen Kirchenmusikern im Bistum Aachen wurde damit abrupt unterbrochen.

Es besteht jedoch weiterhin die Möglichkeit, sich zum nebenberuflichen Kirchenmusiker (sog. C-Musiker) ausbilden zu lassen.

Intensivtage sind intensiv: Monika Nuy (47) aus Krefeld probt mit ihren Studienkollegen das Kyrie aus einer Messe von Karl Kraft ein.

Regionalkantor Andreas Cavelius ist freundlich, aber bestimmt:

„Verlassen Sie sich auf die Suggestionskraft Ihrer Arme. Nicken Sie nicht mit dem Kopf. Strahlen Sie Spannung aus. Das nimmt der Chor auf.“ Die Korrekturen erfolgen im Staccato-Rhythmus - und zeigen Wirkung.

Kirchenmusik reicht kaum mehr zum Broterwerb

Die Studenten der C-Ausbildung im Bistum Aachen sind für drei Tage im Provinzhaus des Ordens Unserer Lieben Frau in Mülhausen bei Gre-frath zusammengekommen, um dort ihre Kenntnisse zu vertiefen. Diesmal steht Chorleitung bei den Regionalkantoren Holle Goertz (Eifel) und Andreas Cavelius (Krefeld) sowie Musikgeschichte bei Professor Dr. Nobert Jers (Burscheid) auf dem Programm. Außerdem ist Professor Michael Hoppe anwesend, Leiter des Fachbereichs Kirchenmusik im

Generalvikariat, wo die Ausbildung der C-Musiker seit der Schließung des Gregoriushauses angesiedelt ist. 13 Männer und Frauen büffeln neben Schule, Studium, Beruf, Haushalt und Kindern zwei Jahre lang Orgel - und Klavierspiel, Tonsatz, Liturgik, Gehörbildung und Musikgeschichte. Sie üben sich in der eigenen Sangeskunst und darin, sie anderen zu vermitteln. Einmal wöchentlich haben sie Einzelunterricht bei ihrem jeweiligen Regionalkantor, einmal im Monat treffen sie sich in Aachen, zweimal jährlich finden Intensivtage statt. Sie alle sollen nach Abschluss der Ausbildung befähigt sein, Gottesdienste musikalisch zu gestalten und Chöre zu leiten -nebenberuflich versteht sich.

Auch von den Jüngeren denkt kaum jemand daran, die Kirchenmusik zu seinem Broterwerb zu machen. C-Student Marius Köpf (18) aus Geilenkirchen will nach dem Abitur dann doch lieber Physik oder Mathematik studieren. Der EDV-Dienstleister Ulrich Lappessen (54) aus Aachen überbrückte mit der Ausbildung eine Phase der Arbeitslosigkeit. Die Kirchenmusik soll nach erfolgreicher Gründung eines eigenen Unternehmens sein liebstes Hobby bleiben. Eine wohl realistische Einstellung, denn die Arbeitsbedingungen für die Hauptamtler haben sich durch die Finanzkrise des Bistums dramatisch verschlechtert.

Kirchenmusik ist kein überflüssiger Luxus

Immer schwieriger wird es, diesen Beruf in einer Existenz sichernden Weise auszuüben. Viele Kirchenmusiker müssen Nebentätigkeiten - etwa im Lehramt - aufnehmen, um ihren Lebensunterhalt einigermaßen zu sichern. Eine Entwicklung, die Michael Hoppe mit Sorge erfüllt: Unbestreitbar sei die wichtige Rolle von C-Musikern bei der musikalischen Grundversorgung der Gemeinden. Seit einem halben Jahr bestehe sogar die Möglichkeit, sich nur in einem Teilbereich wie Chorleitung oder Orgelspiel ausbilden zu lassen. Dies ersetze jedoch keinesfalls die Arbeit

der Hauptamtler, die als Ansprechpartner für Neben- und Ehrenamtler unabdingbar seien. Kirchenmusik sei kein überflüssiger Luxus in Zeiten finanzieller Engpässe, sondern erfülle zentrale pastorale Funktionen, etwa über die Einbindung in kirchenmusikalische Gruppen. „Wir müssen eine Mindestversorgung mit hauptamtlichen Kirchenmusikern erhalten. Es geht um eine vernünftige Struktur von Haupt- und Nebentätigkeit.“

Von Eva Scheuss,
mit freundlicher Abdruckgenehmigung aus „Kirchenzeitung im Bistum Aachen 62.Jahrgang Nr.33“

Diözesanjugendchor/Junger Chor-Tag im Bistum Aachen am 14. Juni .2008

Wir weisen jetzt schon auf den 1.diözesanen Jugendchortag/Junger Chortag im Bistum Aachen im nächsten Jahr hin. Er findet statt am 14. Juni 2008 in Aachen. Geplant sind Workshops, Gottesdienste und ein Konzert. Nähere Informationen folgen.

„Little Amadeus“ - 3. Amadeus Aktionstag im November 2007

Schirmherren der Aktion sind der Botschafter von Österreich in Berlin, Dr. Christian Prosl, die Neue Bachgesellschaft e. V., die Deutsche Mozart-Gesellschaft e. V. und das Beethoven-Haus Bonn. Unterstützt wird die bundesweite gemeinnützige Aktion vom Jugendbischof der katholischen Kirche, Dr. Franz-Josef Bode.

Mehr als 100.000 Schülerinnen und Schüler haben sich gemeinsam mit ihren Lehrern an den ersten beiden „Little Amadeus & Friends Aktionstagen“ beteiligt. Nach Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig

van Beethoven steht nun ein weiterer großer europäischer Komponist im Mittelpunkt der Aktion, das diesjährige Motto lautet: „Little Amadeus präsentiert Johann Sebastian Bach und die Königin der Instrumente, die Orgel.“

Ziel der Aktion, die von der gemeinnützigen „Little Amadeus Stiftung (i. Gr.)“ durchgeführt wird, ist es, Kinder auf unterhaltsame und spielerische Weise für klassische Musik und aktives Musizieren zu begeistern. Die Aktion soll die Aktivitäten bereits bestehender Initiativen unterstützen und ergänzen. In eigens für den Aktionstag entwickelten Orgeleinführungen, die bundesweit in katholischen und evangelischen Kirchen stattfinden werden, sollen Kinder im Grundschulalter die Möglichkeit erhalten, die Orgel als Instrument mit ihrer großen Vielfalt von Nahem zu ertasten, zu erleben und zu hören. Dabei werden Kirchenmusiker Kinder spielerisch die Funktionsweise einer Orgel erläutern und sie in die Welt bekannter Werke der Kirchemusik einführen. Während bei den bisherigen Aktionstagen den Pädagogen für eine Schulveranstaltung kostenfrei Musiker vermittelt wurden, soll in diesem Jahr angeregt werden, von Musikern für Kinder eine Orgelführung durchzuführen.

Franz-Josef Bode, Jugendbischof der katholischen Kirche und Bischof von Osnabrück, über seine Unterstützung des Aktionstages: „Es ist von unschätzbarem Wert, Kinder schon früh, einprägsam und praktisch mit Musik vertraut zu machen. Es würde ihnen sonst eine wichtige Ausdrucksmöglichkeit des Menschen vorenthalten. Da Orgeln meistens in Kirchen stehen und für geistliche Musik erklingen, lernen die Kinder gleichzeitig auch die Wirkung sakraler Räume kennen.“

Peter Will, Vorstand der „Little Amadeus Stiftung (i. Gr.)“ über die Aktion: „Für mich persönlich ist die Orgel eines der faszinierendsten und schönsten Musikinstrumente überhaupt. Umso mehr freut es mich, dass wir mit dem Motto dieses Aktionstages und über das musikalische Werk

von Johann Sebastian Bach eine Brücke zu den Orgeln schlagen können. Außerdem möchten wir mit unserem Motto auf den 300. Todestag des bekannten Barockkomponisten Dietrich Buxtehude hinweisen, Johann Sebastian Bachs großes musikalisches Vorbild."

Weitere Initiatoren des Aktionstages sind Prof. Otto Sauter, international renommierter Piccolo-Trompeter, und Winfried Debertin gemeinsam mit Peter Will, Produzent der TV-Serie „Little Amadeus“. Weitere Partner des Aktionstages sind unter anderem der Deutsche Musikrat, der Verband deutscher Musikschulen und die Gesellschaft der Orgelfreunde. Außerdem unterstützen kirchliche Verbände wie der Allgemeine Cäcilienverband, die Arbeitsgemeinschaft der Ämter und Referate für Kirchenmusik der Diözesen Deutschlands und die Konferenz der Leiter katholischer kirchenmusikalischer Ausbildungsstätten Deutschlands den diesjährigen Aktionstag.

Interessierte Musikpädagogen, die gerne an der Aktion teilnehmen möchten, finden ab September 2007 im Internet unter www.little-amadeus.de umfangreiches didaktisches Begleitmaterial als kostenlosen Download, das als Angebot gedacht ist, um die tägliche Arbeit im Unterricht zu unterstützen. Die Materialien werden unter Mitwirkung zahlreicher wissenschaftlicher Einrichtungen erstellt und dienen dazu, Kinder schon vor dem Besuch der Veranstaltung auf Johann Sebastian Bach, das Instrument Orgel und seine Musik einzustimmen. Dazu gehören Kurzbiografien von Bach, Anschauungsmaterialien zur Orgel und ausgewählte Werke der Bachschen Orgelmusik, die kostenfrei von der Firma NAXOS Deutschland GmbH als Live-Stream und Download zur Verfügung gestellt werden.

Namensgeber der Aktion und der Stiftung ist „Little Amadeus“, Held der beliebten gleichnamigen TV-Zeichentrickserie, die seit Januar 2006 sehr erfolgreich KI.KA, dem Kinderkanal von ARD und ZDF, läuft, von der Filmbewertungsstelle in Wiesbaden das Prädikat „wertvoll“ erhielt und

von der Deutschen Phono-Akademie 2006 mit dem „ECHO KLASSIK“ in der Kategorie „Klassik für Kinder“ ausgezeichnet wurde.

(sl)

(mit freundlicher Abdruckgenehmigung aus: Kirchenmusikalische Informationen, Kirchenmusik im Bistum Osnabrück, Heft 33, August 2007 bis März 2008)

"Sacramentum Caritatis" (Sakrament der Liebe): Nachsynodales Apostolisches Schreiben von Papst Benedikt XVI. über die Eucharistie, Quelle und Höhepunkt von Leben und Sendung der Kirche

Am 22. Februar 2007 hat Papst Benedikt XVI. ein Apostolisches Schreiben mit dem Titel „Sacramentum Caritatis“ unterzeichnet, das die Ergebnisse der XI. Ordentlichen Bischofssynode vom 2. bis 23. Oktober 2005 zusammenfasst und einige grundlegende Orientierungslinien formuliert, die der Kirche einen neuen eucharistischen Impuls geben sollen.

Der etwa 130-seitige Text ist in drei Hauptabschnitte gegliedert: Eucharistie, ein Geheimnis, an das man glaubt (I), das man feiert (II), das man lebt (III). Der Text enthält 97 Abschnitte bzw. Artikel, die jeweils eine eigene Überschrift tragen, sodass die Orientierung leichter ist. Der dichte Text bringt eine Fülle von Hinweisen auf bisherige Äußerungen der Kirche, nicht zuletzt auch auf die erste Enzyklika des Papstes „Gott ist die Liebe“. In den sehr umfangreichen 256 Anmerkungen finden sich außerordentlich viele Verweise auf die von der Bischofssynode verabschiedeten Leitsätze (propositiones). Es gibt wohl bisher kein nachsynodales Dokument, das die Beratungen der Synode dadurch so intensiv in dieses päpstliche Schreiben aufnimmt. Darin zeigt sich ein großer Respekt für die Beratungen der Synode und damit auch für die

Kollegialität des Bischofskollegiums mit und unter dem Papst.

Im zweiten Teil des Schreibens geht es um die Feier der Eucharistie. Die Schönheit der Liturgie ist Ausdruck der Herrlichkeit Gottes. Da die Feier der Eucharistie wesentlich *actio Dei* ist, „steht ihr Fundament nicht unserer Willkür zur Verfügung und darf nicht die Erpressung durch Modeströmungen des jeweiligen Augenblicks erfahren“ (Nr. 37). Die Trennung zwischen der *ars celebrandi* (Kunst des Feierns) und der aktiven Teilnahme der Gläubigen muss überwunden, die Kunst in den Dienst der Schönheit der Feier gestellt werden. Die innere Einheit des Ritus der Heiligen Messe ist zu wahren; Möglichkeiten der Anpassung an kulturelle Gegebenheiten sind zu berücksichtigen. Eine immer wichtigere Rolle spielen die Kommunikationsmittel. Dennoch wird die Sonntagspflicht durch die Teilnahme einer Messe am Bildschirm unter normalen Voraussetzungen nicht erfüllt. Dies gilt freilich nicht für alte und kranke Menschen. Große Konzelebrationsfeiern sollen einen Ausnahmecharakter besitzen und auf außergewöhnliche Situationen beschränkt werden. Der Papst erinnert an die Gemeinsamkeit bei internationalen Treffen und der dabei stattfindenden Eucharistiefeier, wenn die lateinische Sprache verwendet wird. Zukünftige Priester sollen „von der Seminarzeit an darauf vorbereitet werden, die heilige Messe in Latein zu verstehen und zu zelebrieren“ (Nr. 62). Hier tritt der Papst für den gregorianischen Choral ein. Insgesamt ist eine gut zelebrierte Eucharistie ihre beste Katechese.

Neben der Feier der Eucharistie ist die eucharistische Frömmigkeit von großer Bedeutung, besonders die eucharistische Anbetung. Überhaupt geht es im Schreiben immer wieder um die mit innerer Teilnahme erlebte liturgische Feier. Die seit Jahrzehnten immer wieder geforderte „tätige Teilnahme“ (*participatio actiosa*) wird von der spirituellen Seite her vertieft.

Das Apostolische Schreiben beruht auf den klassischen Fundamenten der Lehre und Praxis in der katholischen Kirche. In vielerlei Hinsicht werden

Einsichten aus der Theologie und Spiritualität der letzten Jahrzehnte aufgenommen. Das theologische Denken und manchmal auch die Handschrift von Papst Benedikt XVI. werden im Gesamt vieler Zeugnisse der ganzen Tradition deutlich erkennbar. Das umfangreiche Schreiben mit der reichen Dokumentation ist eine wertvolle Fundgrube für die Vertiefung der Eucharistie in der Theologie und in der Spiritualität, in der Feier und im Leben der Kirche.

Aus der Einführung von Karl Kardinal Lehmann

Das gesamte Schreiben kann bestellt werden beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstr. 161, 53113 Bonn
Internet: www.dbk.de

Da in den Medien vor allem die Einstellung des Papstes zur lateinischen Sprache thematisiert und oft falsch interpretiert wurde, veröffentlicht KIBA nachfolgend einige für Kirchenmusik und Liturgie besonders bedeutsamen Texte hier im Wortlaut:

Der liturgische Gesang

42. Einen bedeutenden Platz in der *ars celebrandi* nimmt der liturgische Gesang ein. [126] Zu Recht bekräftigt der hl. Augustinus in einer seiner berühmten Reden: „Der neue Mensch weiß, welches das neue Lied ist. Das Singen ist Ausdruck der Freude und – wenn wir ein wenig aufmerksamer darüber nachdenken – ist Ausdruck der Liebe.“ [127] Das zur Feier versammelte Gottesvolk singt das Lob Gottes. Die Kirche hat in ihrer zweitausendjährigen Geschichte Instrumental- und Vokalmusik geschaffen – und schafft sie immer noch –, die ein Erbe an Glauben und

Liebe darstellt, das nicht verloren gehen darf. In der Liturgie können wir wahrlich nicht sagen, dass alle Gesänge gleich gut sind. In diesem Zusammenhang muss die oberflächliche Improvisation oder die Einführung musikalischer Gattungen vermieden werden, die den Sinn der Liturgie nicht berücksichtigen. In seiner Eigenschaft als liturgisches Element hat sich der Gesang in die besondere Form der Zelebration einzufügen. [128] Folglich muss alles – im Text, in der Melodie und in der Ausführung – dem Sinn des gefeierten Mysteriums, den Teilen des Ritus und den liturgischen Zeiten entsprechen. [129] Schließlich möchte ich, obwohl ich die verschiedenen Orientierungen und die sehr lobenswerten unterschiedlichen Traditionen berücksichtige, dass entsprechend der Bitte der Synodenväter der gregorianische Choral angemessen zur Geltung gebracht wird, [130] da dies der eigentliche Gesang der römischen Liturgie ist. [131]

[126]Vgl. *Allgemeine Einführung in das Römische Meßbuch*, 39-41; Zweites Vatikanisches Konzil, Konst. über die heilige Liturgie *Sacrosanctum Concilium*, 112-118.

[127]*Sermo* 34,1: *PL* 38, 210.

[128]Vgl. *Propositio* 25: „Wie alle künstlerischen Ausdrucksmittel, muss auch der Gesang zutiefst mit der Liturgie in Einklang gebracht werden, wirksam ihren Zweck verfolgen, das heißt er muss den Glauben, das Gebet, das Staunen und die Liebe zum in der Eucharistie gegenwärtigen Jesus ausdrücken.“

[129]Vgl. *Propositio* 29.

[130]Vgl. *Propositio* 36.

[131]Vgl. Zweites Vatikanisches Konzil, Konst. über die heilige Liturgie *Sacrosanctum Concilium*, 116; *Allgemeine Einführung in das Römische Meßbuch*, 41.

Der Austausch des Friedensgrußes

49. Die Eucharistie ist von Natur aus ein Sakrament des Friedens. Diese Dimension des eucharistischen Mysteriums findet in der liturgischen Feier seinen besonderen Ausdruck im Austausch des Friedensgrußes. Zweifellos handelt es sich um ein Zeichen von großem Wert (vgl. *Joh* 14,27). In unserer so erschreckend konflikt beladenen Zeit bekommt diese Geste auch unter dem Gesichtspunkt des allgemeinen Empfindens eine besondere Bedeutung, insofern die Kirche die Aufgabe, vom Herrn das Geschenk des Friedens und der Einheit für sich und für die gesamte Menschheitsfamilie zu erleben, immer mehr als eigenen Auftrag wahrnimmt. Der Friede ist sicherlich eine nicht zu unterdrückende Sehnsucht im Herzen eines jeden. Die Kirche macht sich zur Wortführerin dieser Bitte um Frieden und Versöhnung, die aus dem Innern jedes Menschen guten Willens aufsteigt, und richtet sie an den, der „unser Friede“ ist (*Eph* 2,14) und der auch Völker und Einzelpersonen miteinander versöhnen kann, wo menschliche Versuche scheitern. Aus all dem wird die Intensität verständlich, mit der in der liturgischen Feier der Ritus des Friedens häufig empfunden wird. Dennoch wurde in diesem Zusammenhang auf der Bischofssynode betont, daß es zweckmäßig ist, diese Geste, die übertriebene Formen annehmen und ausgerechnet unmittelbar vor der Kommunion Verwirrung stiften kann, in Grenzen zu halten. Es ist gut, daran zu erinnern, dass der große Wert der Geste mitnichten geschmälert wird durch die Nüchternheit, die notwendig ist, um ein der Feier angemessenes Klima zu wahren; man könnte zum

Beispiel den Friedensgruß auf die beschränken, die in der Nähe stehen.

[150]

[150] Unter Berücksichtigung der alten und ehrwürdigen Gepflogenheiten und der von den Synodenvätern ausgedrückten Wünsche habe ich die zuständigen Dikasterien aufgefordert, die Möglichkeit zu untersuchen, den Friedensgruß auf einen anderen Zeitpunkt zu verlegen, zum Beispiel vor den Gabengang. Eine solche Wahl wäre zudem mit Sicherheit ein bedeutungsvoller Hinweis auf die Mahnung des Herrn, dass jedem Opfer notwendig die Versöhnung vorausgehen muss (vgl. Mt 5,23f); vgl. *Propositio 23*.

Die lateinische Sprache

62. Diese Aussagen sollen jedoch den Wert dieser großen Liturgien nicht schmälern. Ich denke in diesem Moment besonders an die Zelebrationen, die während der heute immer häufigeren internationalen Treffen stattfinden. Sie müssen in rechter Weise genutzt werden. Um die Einheit und die Universalität der Kirche besser zum Ausdruck zu bringen, möchte ich empfehlen, was die Bischofssynode in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Zweiten Vatikanischen Konzils [182] vorgeschlagen hat: Es ist gut, wenn außer den Lesungen, der Predigt und den Fürbitten der Gläubigen die Feier in lateinischer Sprache gehalten wird; ebenso sollen die bekanntesten Gebete [183] aus der Überlieferung der Kirche in Latein gesprochen und eventuell einige Teile in gregorianischem Choral ausgeführt werden. Ganz allgemein bitte ich darum, daß die zukünftigen Priester von der Seminarzeit an darauf vorbereitet werden, die heilige Messe in Latein zu verstehen und zu zelebrieren sowie lateinische Texte zu nutzen und den gregorianischen Choral zu verwenden. Man sollte nicht die Möglichkeit außer Acht lassen, dass auch die Gläubigen angeleitet

werden, die allgemeinsten Gebete in Latein zu kennen und gewisse Teile der Liturgie im gregorianischen Stil zu singen. [184]

[182] Vgl. Konst. über die heilige Liturgie *Sacrosanctum Concilium*, 36 und 54.

[183] Vgl. *Propositio 36*.

[184] Vgl. *Ebd.*

mit freundlicher Abdruckgenehmigung aus „Musik im Bistum Trier 2/2007

DEUTSCH ODER LATEIN?

Von Prälat Adolf Adam (1912-2005)

„Ein Blick in die Geschichte des Gottesdienstes zeigt, dass die Kirche in ihren Anfängen und in ihren ersten Jahrhunderten dem Grundsatz des volkssprachlichen Gottesdienstes folgte. Das gilt sowohl für die östlichen Kirchen wie auch für Rom. In Rom, wo bis ins dritte Jahrhundert hinein die griechische Sprache in der Form der sogenannten Koiné die dominierende Umgangssprache war, war diese zugleich die Liturgiesprache, wie uns beispielsweise die Kirchenordnung des Hippolit von Rom (gest. 235) bezeugt. Die Restauration der lateinischen Sprache, die mit der Regierungszeit des Kaisers Decius (249 - 251) einsetzt, schafft nun auch für Rom das Problem der Verschiedenheit von Volks- und Liturgiesprache. In dieser Situation hat sich die römische Kirche für den Grundsatz entschieden, dass die Liturgie in der Sprache des Volkes

gefeiert werden müsse. Man empfand es um das Jahr 380 als unnatürlich, wenn Latein sprechende Christen griechische Lieder singen, deren Sinn sie nicht verstehen. Noch im Jahre 880 erklärt Papst Johannes VIII. im Zusammenhang mit der Slawenmission des Cyrill und Methodius, es verstoße nicht gegen den rechten Glauben, die Messe in der Volkssprache zu singen oder die biblischen Lesungen in guter Übersetzung zu verkünden. Denn der Schöpfer der drei Hauptsprachen (gemeint sind Hebräisch, Griechisch und Latein) habe auch alle übrigen zu seinem Lob und seiner Ehre hervorgebracht.

In der Folgezeit gewinnt allerdings das Latein eine beherrschende Stellung im römisch-katholischen Gottesdienst, wobei zum Teil recht fragwürdige Argumente gebraucht werden. So widerruft Papst Gregor VII. im Jahre 1080 in einem Brief an den böhmischen König die Erlaubnis seines Vorgängers Johannes VIII. mit der überraschenden Begründung, es habe dem allmächtigen Gott nicht ohne Grund gefallen, dass die Heilige Schrift in gewissen Gegenden verhüllt sei, damit sie nicht bei allseitiger Zugänglichkeit gewöhnlich werde und der Verachtung anheim falle oder von mittelmäßigen Menschen falsch verstanden werde und so in Irrtum führe. Das Konzil von Trient (1545 - 63) verurteilt lediglich die Behauptung, die Messe dürfe *nur* in der Volkssprache gefeiert werden. Es verzichtet aber bewusst darauf, das Latein zur einzig möglichen Kultsprache zu erklären, und lässt damit die Tür zu weiteren Entwicklungen offen. Aber es wird in der Folgezeit oft fälschlicherweise in der Form interpretiert, als habe es jede volkssprachliche Liturgie verboten. So ist es verständlich, dass sich die Stellung Roms in den letzten 400 Jahren zugunsten des Lateins sehr verhärtet hat.

Eine grundlegende Änderung wird durch das II. Vatikanische Konzil eingeleitet. Es stellt zwar in Artikel 36 der Liturgiekonstitution fest, dass der Gebrauch der lateinischen Sprache in den lateinischen Riten erhalten bleiben soll, gestattet aber zugleich im Hinblick auf die große pastorale

Nützlichkeit der Muttersprache, ihr einen weiteren Raum zuzubilligen, vor allem in den Lesungen, Hinweisen und einigen Orationen und Gesängen. Diese Möglichkeit wird in den folgenden Jahren auf Antrag mehrerer Bischofskonferenzen und des für die Durchführung der Reform eingesetzten Römischen Liturgierates mit Zustimmung des Papstes wesentlich erweitert, so dass heute praktisch die gesamte Liturgie in der Volkssprache gefeiert werden kann. Wenn diese Entwicklung auch über den Wortlaut der Konzilsbeschlüsse hinausgeht, so darf doch nicht übersehen werden, dass die Forderungen des Konzils nach bewusster und tätiger Teilnahme des Volkes und nach Anpassung der Riten an die Fassungskraft der Gläubigen diese Dynamik in sich bergen. Denn wie will der des Lateins Unkundige die Liturgie bewusst und verstehend mitfeiern, wenn eine fremde Sprache ihm die Einsicht in den Inhalt der Texte verwehrt! Vor dieser Grundnotwendigkeit verlieren alle traditionellen Argumente für das Latein ihr Gewicht.“

(aus: Adolf Adam, „Erneuerte Liturgie - Eine Orientierung über den Gottesdienst heute“, Herder-Verlag, 1972)

(mit freundlicher Abdruckgenehmigung aus „Musik im Bistum Trier 2/2007)

Nochmals der Hinweis auf den Aufbau eines Mailverteilers für die Kirchenmusik im Bistum Aachen

Ihre Mithilfe ist erforderlich! Damit wir in Zukunft Sie aktuell und zeitnah über Fragen der Kirchenmusik in unserem Bistum informieren können, sie auch wirklich alle Informationen erhalten, bitten wir Sie, von allen kirchenmusikalischen Gruppen und Personen uns jeweils eine Mailadresse mitzuteilen. Bitte geben Sie den Regionalkantoren eine entsprechende Rückmeldung.

Neue Orgel in St. Dionysius in Krefeld

Am Pfingstsonntag, dem 27. Mai 2007 fand in der Dionysiuskirche Krefeld die festliche Einweihung der neuen Klais-Orgel statt. Das 40 – Register zählende Instrument in seiner symphonisch-romantischen Klangausrichtung hat folgende Disposition, die von Regionalkantor A. Cavelius in Zusammenarbeit mit Orgelbaumeister Ph. Klais erarbeitet wurde:

I.Manual		II.Manual		III.Manual	
Praestant	16´	Geigenprinzipal	8	Bourdon	16´
Prinzipal	8´´	Bordun	8´	Flute harm..	8´
Konzertflöte	8´	Dolce	8´	Salicional	8´
Gedackt	8´	Flauto amabile	4´	Vox coelestis	8´
Oktave	4´	Nasard	2 2/3´	Traversflöte	4´
Flöte	4´	Flautino	2´	Violine	4´
Superoktave	2´	Terz	1 3/5´	Piccoloflöte	2´
Cornet V	8´	Mixtur IV	1 1/3´	Mixtur IV	2 2/3´
Mixtur IV	2´	Bassethorn	8´	Trompette harm.8´	
Trompete	8´	Tremulant		Hautbois	8´
				Vox humana	8´
Pedal		Koppelm		Tremulant	
Untersatz	32´	II-I, III-I, III-II, Sub III-III, Super III-III, Sub III-I,			
Violonbass	16	Super III-I, I-P, II-P, III-P, Super III-P			
Subbass	16				
Oktavbass	8´				
Gedacktbass	8´				
Tenoroktave	4´				
Posaune	16´				
Trompete	8´				

In einer Festwoche wurde die Orgel in ihrer klanglichen Vielfalt der Öffentlichkeit vorgestellt. Nach der eigentlichen Weihe spielte A. Cavelius das erste Orgelkonzert mit Werken von Bach, Mozart, Widor, Bossi und Vierne. Am Pfingstmontag erklang die neue Orgel in einem Konzert in Verbindung mit Chor. Das Vocalensemble St.Dionysius interpretierte unter der Leitung von A. Cavelius „zwei Motetten op.9“ von Dupre, und die „Missa brevis“ sowie „Laudis organi“ von Z. Kodaly. An der Orgel: Klaus Peter Jamin. Am Sonntag, dem 2. Juni war die Orgel Klangpartner eines Orchesters. Das Apollon-Ensemble unter der Leitung von D. Cavelius und Solist A. Cavelius führten die Konzerte für Orgel und Orchester in g-moll von Händel, Rheinberger (op.177) und Poulenc auf. In der zweiten Jahreshälfte spielt Regionalkantor Cavelius in einer sechsteiligen Konzertreihe die sechs Orgelsonaten von Mendelssohn-Bartholdy, die sechs Triosonaten von Bach und die sechs Orgelsymphonien von L. Vierne. Die Termine: (12. August, 2. September, 16. September, 14. Oktober, 1. November, 25. November, jeweils um 16.30 Uhr).

Andreas Cavelius

Personalia

Kantor Bernd Godemann, neuer Orgelsachverständiger

Kantor Bernd Godemann aus Geilenkirchen ist von Herrn Generalvikar von Holtum zum Orgelsachverständigen im Bistum Aachen ernannt worden. Er tritt damit die Nachfolge von J. P. Eich an, der aus dem Bistumsdienst ausgeschieden war. Die Orgelsachverständigen Peters und

Godemann werden auf Antrag vom Fachbereich Kirchenmusik im Bistum Aachen projektbezogen eingesetzt. Die genaue Ordnung ist auf der Internetseite www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de einsehbar.

Regionalpräses für Kirchenmusik für die Region Kempen-Viersen, Pfr. W. Rombach wird Pfarrer in Erkelenz

Der Regionalpräses für Kirchenmusik der Region Kempen/Viersen, Pfr. W. Rombach, der sich seit 2000 sehr für die Belange der Kirchenmusiker eingebracht hat, übernimmt ab September die Pfarre St. Lambertus, Erkelenz, und verlässt demnach unsere Region. Ich danke Herrn Rombach herzlich für seine langjährige Tätigkeit für die Kirchenmusik und vor allem für die Kirchenmusiker/innen unserer Region. Gerade bei der Planung und Durchführung der regionalen Kinder- und Jugendchortage war er nicht nur ein ideenreicher Mitdenker, sondern auch eine große Hilfe bei der Durchführung der Tage. Stets hatte er ein offenes Ohr für die Probleme der Kollegen und konnte wertvolle Hilfen für den Alltag geben. Für seine Tätigkeit in Erkelenz wünsche ich ihm weiterhin ein gutes priesterliches Wirken.

us

Neuer Kirchenmusiker an St. Sebastian, Lobberich

Am 1. Mai hat Michael Wülker seinen Dienst als Kirchenmusiker an St. Sebastian in Nettetal-Lobberich aufgenommen.

Michael Wülker (*1979, in Recklinghausen) ist in Laer (i. Westf.) aufgewachsen. Seine musikalische Laufbahn begann bereits in jungen Jahren als Sänger am Hohen Dom zu Münster. Ersten Orgelunterricht erhielt er bei Kantor Heinz Südfeld (Steinfurt). Schließlich absolvierte er den C-Kurs der Diözese Münster.

Nach dem Abitur studierte er an der KHK St. Gregorius in Aachen. (Prof. St. Schreyer (Chorleitung), Prof. M. Hoppe (Orgel), Prof. H. Schnieders (Improvisation), Alastair Thompson (Gesang)). Teilweise gleichzeitig absolvierte er ein Kapellmeister Studium am Conservatorium Maastricht bei Prof. J. Stulen. Verschiedene Fortbildungen und Meisterkurse (u.a. Meisterkurs Chorleitung bei K. Nystedt und St. Schreyer) ergänzten seine Studien.

Nach verschiedenen Engagements u.a. in Steinfurt, Münster, Bonn und Meerbusch ist er nun neuer Kirchenmusiker in Nettetal. Mehr Informationen und Kontakt unter: <http://st.sebastian.lobberich.de>
Wir wünschen Michael Wülker einen guten Start!

Neuer europäischer Studiengang für Orgelsachverständige

Am Dienstag, 12. Juni, wurde in einem feierlichen Festakt mit Konzert in der Kathedrale in Brüssel der neue europäische Master-Studiengang OrganExpert installiert. Insgesamt geht es hier um eine umfassende und solide Ausbildung von Orgelsachverständigen und damit um Sicherung der Orgel als europäisches Kulturgut.

Der Studiengang wird über einen Zeitraum von drei Jahren aus dem Socrates-Erasmus-Programm der Europäischen Gemeinschaft finanziert,

steht unter der Schirmherrschaft des Vatikans (päpstlicher Kulturrat), und wird getragen von einem Netzwerk europäischer Universitäten und Musikhochschulen Göteborg, Tallin, Rom, Frankfurt/Oder, Bratislava, Cluj-Napoca und Trossingen. Der Studienbetrieb wird aufgenommen ab dem kommenden Wintersemester 2007/08, aufbauend auf einem künstlerischen- wissenschaftlichem Teil ergänzt um handwerkliche und denkmalpflegerische Aspekte.

2. Werktag für Kirchenmusiker und Interessenten 2008

Der 2. Werktag für Kirchenmusik findet am 4. Januar 2008 in Grefrath-Mülhausen in der Region Kempen/Viersen statt. Zentrales Thema wird die „Kinderstimmbildung“ und Kinderchorliteratur vom Musical bis hin zu anderer geeigneter Literatur sein.

Als Referenten/in werden aus unserem Bistum teilnehmen Frau Marlies Buchmann, die mit großem Erfolg im Bistum Paderborn Seminare zur Kinderchorstimmbildung abhält und aus dem Bistum Köln Kantor Klaus Wallrath, der vielen als Komponist und Vertreter des Düsseldorfer Kantorenkonventes bekannt sein dürfte. Unter seiner maßgeblichen Mitarbeit entstanden so schöne Kindermusicals wie „Ich will das Morgenrot wecken“. Eine Voranmeldung ist erwünscht. Ein Flyer wird über die Regionalkantoren und den Mailverteiler an alle Kollegen/innen verteilt werden.

Fortbildungen im Bistum Aachen

Die Fortbildungen werden in den Regionen angeboten, sind aber im Adressatenkreis nicht allein auf die Region beschränkt, sondern allen Interessenten im Bistum zugänglich

Region Krefeld

Termine der Arbeitsgemeinschaft der Kirchenmusiker der Region Krefeld

Mittwoch, 13. 06. 07, 10.00 h Pfarrhaus St. Dionysius

Mittwoch, 19. 09. 07, 10.30 h Orgelempore St. Dionysius Besichtigung der neuen Klais Orgel (III/40) (Gäste sind herzlich willkommen)

Mittwoch, 24. 10. 07, 10.00 h Pfarrhaus St. Dionysius

Mittwoch, 28. 11. 07, 10.00 h Pfarrhaus St. Dionysius

Mittwoch, 19. 12. 07, 10.00 h Bekanntgabe des Ortes folgt

Region Düren

Montag 3.9.07

16.15 Besuch eines „Liedergartens“

Hospitation einer sängerischen Frühförderungsgruppe (Kinder vom 18.

Lebensmonat bis zu 4 Jahren) in der Pfarre St. Anna, Papst-Johannes-Haus

Anschließend Möglichkeit zur Diskussion

Leitung: Hans-Josef Loevenich

Montag 8.10.07

10.30 Kollegenversammlung in der Gaststätte Hünerbein

Themen:

- Die Situation der Kirchenmusik in unserer Region
- Projekte (Kinderchortag/Chorprojekt)

Leitung: Hans-Josef Loevenich

Freitag 12.10.07

19.00 oekumenische Chornacht in der Dürener Innenstadt
Beginn in St. Marien – Abschluss in der ev. Christuskirche
Leitung: Stefan Iseke (ev. Kantor) und Hans-Josef Loevenich

Samstag 27.10.07

19.00 Annakirche, Düren
Autorenlesung
Dieter Kühn liest aus seinem Buch „Clara Schumann“
Dazu singen die „AnnaBells“ Romanzen von Robert Schumann
Leitung: Hans-Josef Loevenich

Mittwoch 14.11.07

20.00 Papst-Johannes-Haus, St. Anna
Versammlung der Vorsitzenden der Kirchenchöre der Region
Themen: u.a. geplante Pilgerfahrt der Chöre nach Lourdes 2009

Region Viersen

Thema: Die neue Orgel in St. Dionysius, Krefeld
Referent: RK Andreas Cavelius
Zeit: Montag, 24. September 2007, 10.30-12.00 Uhr
Ort: St. Dionysius Krefeld
Adressaten: Kirchenmusiker/innen der Region Viersen und Interessierte
Anmeldung: nicht erforderlich

Vorbereitung regionaler Kinderchortag 2008

Am Samstag, dem 20. September 2008 wird der nächste regionale Kinderchortag der Region Viersen in Waldniel stattfinden. Abschluss des Tages wird die Abendmesse um 18:30 Uhr in St. Michael, Waldniel sein. Um den Tag abwechslungsreich und attraktiv zu gestalten, sind alle Kinderchorleiter/innen oder Verantwortliche im Kinderchorbereich herzlich zur Vorbereitung dieses Tages zu einem Austausch am Samstag, dem 17.11.2007 um 10.30h ins Pfarrzentrum der Pfarre St. Michael Waldniel eingeladen.

Region Eifel

Orgeltour nach Antwerpen
Herzlich laden wir zur Orgeltour nach Antwerpen ein.
Am 10. September fahren wir um 8.00 Uhr in Kall ab.
Antwerpener Organisten zeigen uns ihre Instrumente.
Teilnehmer aus anderen Regionen sind herzlich willkommen. Einen evtl. Treffpunkt in Aachen werden wir gegebenenfalls vereinbaren.

Anmeldung bis 31. August bei:

Holle Goertz
Te.: 02441/777490
Mail: Holle.Goertz@t-online.de

Region Heinsberg

Thema	Gospelworkshop im Dekanat HS-Waldfeucht
Referent	Winfried Kleinen
Zeit	Samstag, 15. September 2007 um 14.30 Uhr
Ort	Heinsberg-Karken, Pfarrheim und Pfarrkirche

Adressaten/innen an Gospel und Neuem Geistlichen Lied Interessierte
Anmeldung Winfried Kleinen

Thema **Orgelbesichtigungsfahrt nach Düsseldorf**
Referent Frank Berger, Winfried Kleinen
Zeit Samstag, 13. Oktober 2007, 9.30 – 19:00 Uhr
Ort Heinsberg, Jugendheim, Westpromenade (Abfahrt)
Adressaten/innen alle an Orgeln Interessierte
Anmeldung Winfried Kleinen

Thema **Lebendigkeit im liturgischen Orgelspiel (II)**
Referent Ulrich Peters
Zeit Dienstag, 6. Nov. 2007, 10.00 - 12.00 Uhr
Ort Heinsberg, St. Gangolf
Adressaten/innen Arbeitsgemeinschaft Hauptamtliche
Anmeldung Winfried Kleinen, Teilnahmegebühr

Thema **Gospelworkshop im Dekanat HS-Waldfeucht**
Referent Winfried Kleinen
Zeit Samstag, 24. November 2007 um 14.30 Uhr
Ort Heinsberg-Haaren, Pfarrheim und Pfarrkirche
Adressaten/innen an Gospel und Neuem Geistlichen Lied Interessierte
Anmeldung Winfried Kleinen

Thema **Situation der Kirchenmusik in der Region HS**
Referent Winfried Kleinen
Zeit Dienstag, 4. Dezember 2007, 12.00 – 13:30 Uhr
Ort Heinsberg, Weidenhof, Unterbrucher Str.
Adressaten/innen Arbeitsgemeinschaft Hauptamtliche
Anmeldung Winfried Kleinen

Weitere Fortbildungsangebote

Ganzheitliche Kinderchorleitung nach der Methode der Braunschweiger Domsingschule
21. bis 23. September 2007, Referent: Domkantor: Gerd-Peter Münden

Anmeldung: Domkantorat, Domplatz 5, 38100 Braunschweig
Kosten 75 ,00 € für Erwachsene/ 25,00 € für Schüler, Studenten

30. Internationale Orgelwoche Korschenbroich
vom 30. August bis 9. September

Cesar-Franck-Festival

10.-13.2. 2008

Konzerte und Symposien

Ort: Philharmonie Essen

Informationen unter www.ORGANpromotion.org

Mülheim-Saarner Interpretationsseminar 07

10. und 11.9.

Referent: Th. Mechler

Informationen unter 0208-487225

Orgelmeisterkurs S.Karg-Elert, Leipzig

17. und 18 Oktober 2007-06-20 Referent. Prof. St. Engels

Informationen unter www.ORGANpromotion.org,

info@ORGANpromotion.org

9. Kompositionswettbewerb, zeitgenössische Kirchenmusik 2007-2008.

Europäische Kirchemusik, Festival Schwäbisch Gmünd.

Info: Kulturbüro Schwäbisch Gmünd, Kompositionswettbewerb,

Waisenhausgasse 1-3, 73525 Schwäbisch Gmünd

Schola Gregoriana Ochsenhusana

Landesakademie Ochsenhausen

7.-9.12.2007

Gregorianische Gesänge zum Advent

Leitung: Prof. St. Klöckner

Info: sekretariat@landesakademie.ochsenhausen.de

Noten/Bücherbesprechungen

Bosch, Michael: Lexikon Orgelbau, Bärenreiterverlag

Dieses Buch ist eine echte Bereicherung in Sachen Orgelbau, sowohl für den Kenner als auch für den Liebhaber. In sehr ausführlicher, gut verständlicher Form und in guter Aufmachung wird der interessierte Leser über alle Fragen des Orgelbaus umfangreich informiert. Zahlreiche Illustrationen und eine CD, die die wichtigsten Klangfarben und Register der Orgel vorstellt, lassen diese Veröffentlichung zu einem Muss werden. Ein umfangreiches Adressen- und Literaturverzeichnis für alle, die auf den Geschmack gekommen sind, rundet dieses gelungene Buch ab.

Mh

Gregorianische Gesänge „In hymnis et canticis“, Choralschola der Folkwang Hochschule Essen, Frank Volke, Orgel, Leitung: Stefan Klöckner, Carus 19.007/99

Der Carus-Verlag Stuttgart ist bekannt für praxisorientierte Publikationen. Mit dieser Veröffentlichung widmet man sich nun erstmals intensiv dem Bereich der Gregorianik. Anspruch der Publikation ist es die große Bandbreite des gregorianischen Repertoires zu dokumentieren und ihre vielfältige liturgische Verwendung auch in Kombination mit Chorsätzen, Gemeindeliedern und Orgelmusik zu belegen. Will man sich nicht selbst auf die Suche nach den entsprechenden Stücken in den diversen gregorianischen Publikationen machen möchte, so findet man hier in komprimierter Form in der Tat eine große Bandbreite des gregorianischen Repertoires und einige gute Anregungen zu Kombinationsmöglichkeiten mit Gemeindegliedern. Komplettiert wird die Publikation durch eine Begleit-CD. Die Aufmachung und die Aufnahme sind in gewohnt guter Carus-Qualität.

Mh

J.S.Bach: Messe in h-moll, BWV 232, Faksimile-Reihe, Band XXXV, Bärenreiter-Verlag, ISBN 978-3-7618-1911-1

Im Bärenreiterverlag wurde in der Faksimile-Reihe nun die h-moll Messe veröffentlicht. Der Bärenreiterverlag bietet damit aus musikwissenschaftlicher Sicht eine äußerst interessante Publikation an. Der Preis von fast 400.00 € dürfte diese Ausgabe allerdings wohl nur etwas für ausgesprochene Liebhaber und Kenner reizen.

Mh

J.S.Bach: Sämtliche Kantaten, Motetten, Choräle und Geistliche Lieder, Bärenreiter-Verlag 2007, 19 Bände

Keine Werkgruppe im Schaffen J. S. Bachs nimmt einen solch breiten Raum ein wie die der Kantaten. Die Bärenreiter-Ausgabe bietet in 19 Bänden all diese Werke im Urtext der „Neuen Bach-Ausgabe“ an. Vor allem etwas für Musikwissenschaftler!

mh

J. S. Bach: Messe in h-moll, BWV 232 Breitkopf & Härtel, Partitur-Bibliothek Nr.5363

In erstklassiger Aufmachung und mit einem umfangreichen kritischen Bericht bietet der Verlag Breitkopf & Härtel eine Neuausgabe der h-moll Messe von J. S. Bach an. Das umfangreiche Vorwort behandelt die für eine Aufführung so wichtigen Fragen nach der Besetzung, als auch nach denen von Artikulation und Vortrag. Der angefügte kritische Bericht lässt keine Wünsche offen. Der Verlag bietet zudem entsprechendes Orchestermaterial, Chorpartituren, Klavierauszug und Studienpartituren an.
mh

F. Mendelssohn Bartholdy, Psalmen op.78, Bärenreiter-Verlag BA 8941

Mit der genannten Publikation bietet der Bärenreiter-Verlag eine interessante Gegenüberstellung der Psalmvertonungen op.78 von Mendelssohn an, die die jeweiligen Psalmen 2 und 43 in verschiedenen Fassungen aufzeigt. Dabei sollen diese Gegenüberstellungen sich nicht gegenseitig ausschließen, sondern durchaus gleichberechtigt verstanden werden, die natürlich Rückschlüsse auf die jeweilige historische Aufführungssituation liefert. Daher ist der Vorbericht sehr interessant. Die Aufmachung ist bekanntermaßen gut beim Bärenreiter-Verlag.
mh

G. F. Telemann: Harmonischer Gottesdienst, Bärenreiter Verlag BA 5892, 5894, 5895

G. F. Telemann veröffentlichte den Jahrgang „Harmonischer Gottesdienst“ ab Ende 1725. Dabei handelte es sich vorwiegend um vokale Kammermusik, die für den privaten und häuslichen Rahmen gedacht waren. Die überschaubare Besetzung von einstimmigem Gesang,

Basso continuo und konzertierendem Soloinstrument macht diese schönen Komposition sehr interessant vor allem für begrenzte musikalische Gegebenheiten in so manchen Gemeinden. Der Bärenreiter bietet passend zur Partitur einen entsprechenden Stimmensatz. Die vorliegenden Ausgaben beziehen sich auf den Weihnachts- und Osterfestkreis, wobei unterschiedliche Ausgaben für hohe und mittlere Stimmen vorliegen.

mh

Loreley, Chorbuch Deutsche Volkslieder, Carus 2.2.01

Für Kirchenchöre, die sich nicht nur ausschließlich um geistliche Chormusik bemühen, ist dieses Chorbuch eine wahre Fundgrube. In 147 Sätzen zu 123 Volksliedern präsentiert dieses Chorbuch, das maßgeblich von Prof. V. Hempfling konzipiert wurde, eine Fülle von sehr schönen Chorsätzen aus dem Bereich der deutschen Volkslieder. Sehr zu empfehlen.

mh

„Orgelmusik zu Lob und Dank“, Bärenreiter 8496

Praxisorientiert bietet die genannte Ausgabe des Bärenreiter-Verlages einige interessante Orgelstücke bisher weitestgehend unbekannter Komponisten als Alternative zur gängigen Orgelliteratur. Wem ist bisher das „Festvorspiel zu Lobe den Herren“ von Gustav Unbehaun bekannt? Die Stücke bewegen sich im mittleren Schwierigkeitsgrad. Die Aufmachung ist bekanntermaßen gut beim Bärenreiter-Verlag. Eine lohnenswerte Alternative!

mh

Janca, Jan, „Das Kirchenjahr in 16 Choralvorspielen“ für Orgel, Strube Ed. 3288 und Rondo 3291

Die vorliegende Ausgabe enthält leichte bis mittelschwere Choralbearbeitungen für Orgel von Jan Janca, dessen Musik vor allem durch seine farbige Harmonik abseits des sonst Üblichen besticht. Wer

einmal neue Klänge zu beispielsweise „Wie schön leucht uns der Morgenstern“ benötigt, wird hier bestens bedient.

Nicht weniger interessant ist das „Rondo“ für Orgel, das im Schwierigkeitsgrad aber deutlich höher anzusiedeln ist.

mh

Gunsenheimer, G., „Alles was Odem hat“, geistl. Chorsätze, Motetten und Kanons für die kleine Kantorei, Strube Ed. 6402

Die vorliegenden Chorsätze lassen sich auch mit verhältnismäßig kleiner Besetzung gut vor Ort realisieren. Dabei wurden Chorsätze aus dem Bereich des normalen Gemeindeliedes aber auch Gospels vertont. Eine recht vielseitige Literatur.

mh

Fink, G., „Behalt die Botschaft nicht für dich!“ Ein Pfingstmusical für Kinderchor und Klavier, Strube Ed.6393,

Ein interessantes Kindermusical zum Pfingstfest aus dem Strube Verlag. Sehr gut realisierbar auch für einfache Verhältnisse.

mh

Michel, J.M., „Denn er hat seinen Engeln befohlen“, 18 leichte Motetten für 2 Frauen- und 1-Männerstimme, Strube Ed.6375

Ein großer Titel lässt auf die Publikation aufmerksam werden. Im Zusammenhang mit den häufig schwindenden Chorbesetzungen bietet diese Publikation einige interessante Chorbearbeitungen. Für einfache Verhältnisse geeignet.

Diabelli, A., Thematisch-systematisches Werkverzeichnis (WAD), Strube Ed.9060

Die Veröffentlichung des Strube-Verlages in Kooperation mit dem Fachbereich für Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft der Universität

Salzburg, bietet einen interessanten Überblick über das Wirken und das Werk von Anton Diabelli. Dabei wird unterschieden zwischen Geistlichen und Weltlichen Werken, Vokalwerken und Instrumentalstücken. Für die Musikwissenschaft eine wichtige Veröffentlichung.

mh

Münden, G. P., „Deutsche Anthems“, Ausgabe für gleiche Stimmen (Kinder oder Frauenchor), Strube Ed.6341

Die vierstimmige Ausgabe von G. P. Münden wurde bereits positiv besprochen. So bietet die Ausgabe für gleiche Stimmen (meist ein- bis zweistimmig) für den Kinder- und Frauenchor eine hervorragende Alternative für geänderte Besetzungsverhältnisse. Hier schreibt ein Mann der Praxis. Sehr empfehlenswert!

mh

Finke, Chr. „Sollt ich meinem Gott nicht singen“, Paul Gerhardt-Chorbuch im Auftrag des Verbandes ev. Kirchenchöre Deutschlands e.V., Strube Ed.6373

Um es vorwegzunehmen, die Ausgabe ist sehr gelungen. Sie bietet meist einfache Chorsätze zu Liedern von P. Gerhardt, die teilweise sogar mit Instrumentalstimmen reizvoll ergänzt werden. Bearbeitungen von J. S. Bach, H. Schütz, G. Telemann, aber auch M. Bruch, u.a. kommen in dieser sehr schönen Publikation vor.

mh

Weitere (Noten)Publikationen, die im Fachbereich Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat neu einzusehen sind:

Chor

„Singen, um gehört zu werden, NGL aus drei Jahrzehnten, Strube ED. 6391
Botschaft auf Buntglas, 24 Lieder in Fensterbildern, Strube Ed. 6346
Bertram, H.G.: „Ich lasse dich nicht fallen ...“, Strube Ed. 6387
Bertram, H.G., „Lebendiges Wort“, Kanon und Liedsatz für gem. Chor, Strube Ed.6388
Blarr, O.G., Tangosund Choräle für D. Bonhoeffer, geistl. Konzert in 3 Gruppen, Strube Ed. 6339
Franck, M.: Adventliche Evangelienprüche, Strube Ed. 6400
Grahl K., „Ein Wort erklingt als Lied“, Strube Ed. 6344 und 6345
Grünke, Fr., „Du meine Seele, singe“, Kantate für Chor, Gem, Orgel, Strube Ed. 6418
Hespig-Barthelmes, A. „Prophezeiung“, für 2 Chöre SATB, Strube Ed. 6376
Hildebrandt H., Motetten von Paul Siefert, Strube Ed. 6385
Hildebrandt H., Motetten von J. P .Sweelinck, Strube Ed. 6377
Kuper E., „Was zum Frieden dient“, Kantate zum 10. Sonntag nach Trinitatis, Strube Ed. 6366
Leidenberger M, Dresdener Motetten für SATB. Strube Ed. 6378
Longueval A., „Passio Domini nostri Jesu Christe“, Möseler-Verlag M 80.144
Macht, S., Gesangbuch-Lieder als Tänze entdecken, Strube Ed. 6401
Michel, J.M.: In dunkler Nacht, 6 Weihnachtslieder für Sopran und Orgel, Strube Ed. 6395
Michel M.M, 3 Jazz-Motetten für SSAA, Strube Ed. 6396
Michel M.M, Alleluja für SSAA, Strube Ed. 6397

Neufeld M, „Jauchzt, alle Lande Gott zu Ehren“, SATB, Strube Ed. 6320
Pfister, J., „Du meine Seele singe“, Ps.146 für gem. Chor, Orgel, Bläser und Pauken, Strube Ed. 6348
Schulz-Pagel, W. „Ihm nach“, HGL nach alten und neuen Texten, Strube Ed. 6354
Teichmann, W.; Choral-Groove, Rhythmusspiele zu Gesangbuchliedern, Strube Ed. 6360

Orgel

Chilla, K.P., Maestoso, feierliche, leicht ausführbare Ein- und Auszugsstücke für Festgottesdienst und Hochamt, Strube Ed. 3280
Chilla, K.P., „Ein musikalischer Wettstreit zwischen Orgel und Keyboard“, Strube Ed. 3285
Draeseke, F.; Drei Christus-Suiten, Strube Hg. Fr.Streller, Ed.3226
Hintermaier E.; „Unbekannte Werke W.A.Mozarts aus seinem Salzburger Notenbuch“, Strube Ed. 7182

Instrumental

Bietz, H., „Du meine Seele singe“ für 6 st. Bläserchor und Orgel; Strube Ed. 2255
Gunsenheimer, G; „Hetzelsdorfer Fanfare“ für vierst. Bläserchor, Strube Ed. 2581
Stockmeier, W., Toccata VIII, Strube Ed. 3289

Adressen der Regionalkantoren

Region Düren

Hans-Josef Loevenich
Chlodwigplatz 19, 52349 Düren,
E-mail: hans-josef.loevenich@gmx.de

Region Aachen Stadt

Thomas Linder
Am Römerhof 9, 52062 Aachen,
E-mail: stjakob.kantor@arcor.de

Region Aachen Land

Rene Rolle
Am Johanniterhof 17, 52146 Würselen
e-mail: Rene.Rolle@gmx.de

Region Mönchengladbach

Beate Opitz
Krimmler Str.34, 41238 Mönchengladbach
e-mail: BeOpitz@t-online.de

Region Krefeld

Aandreas Cavelius
Fliethgraben 109, 47918 Tönisvorst
e-mail: CaveliusAndreas@gmx.de

Region Kempen-Viersen

Ulrich Schlabertz
Neuelshof 40, 41748 Viersen
e-mail: uli.schlabertz@gmx.de

Region Eifel

Holle Goertz
Klausentalstr.2, 53925 Kall
e-mail: Holle.Goertz@t-online.de

Region Heinsberg

Winfried Kleinen
Kirchberg 7, 52525 Heinsberg
e-mail: zmkwk@t-online.de